

***VORBEREITUNG
IN DER FAMILIEN AUF
DIE ERSTKOMMUNION***



Communio - Gemeinschaft



Hinweise zur Durchführung:

Die Familienkatechese ist als Impuls für die ganze Familie gestaltet. Sucht euch deshalb einen Ort in eurer Wohnung/ in eurem Haus an dem ihr euch als Familie gerne aufhaltet und wohlfühlt.

Gestaltet den Ort mit einer Kerze, einem Kreuz und einer Bibel mit dem entsprechenden Text dieser Familienkatechese.

Vielleicht spielt jemand von euch ein Instrument oder es gibt Lieder, die ihr immer wieder bei der Erstkommunionvorbereitung singt. Dann legt auch diese Dinge bereit, denn gemeinsam zu singen bereitet Freude. Die Liedvorschläge in der Familienkatechese sind dem Gotteslob entnommen. Zum Mitsingen haben wir Soundfiles der Lieder angegeben.

Am Ende der Familienkatechese gibt es eine Aufgabe, die über die Kommunikationsgruppe der Erstkommunion ausgetauscht werden kann. Auch dieses Mal haben wir ein Ausmalbild angehängt.

Wir versammeln uns

Liedvorschlag:

„Wo zwei oder drei“ (Kanon) GL 706

<https://www.youtube.com/watch?v=AttBnjIsbTc>

oder „Du bist da, wo Menschen leben“ GL 828

<https://www.youtube.com/watch?v=XlW9Y5zBo7g>

oder „Kommt herbei, singt dem Herrn“ GL 140, 1-3

<https://www.katholisch.de/video/15721-gotteslobvideo-gl-140-kommt-herbei-singt-dem-herrn>

oder Gebet:

Guter Gott,

wir haben uns hier versammelt.

Unsere Hände sind offen.

Unser Herz ist geöffnet.

Wir warten.

Wir wollen hören, was du uns sagst.

Du willst in unserer Mitte sein.

Lass uns in Frieden mit einander versammelt sein. Amen.

Betrachtet gemeinsam das Bild auf der Titelseite.

Was haben diese Menschen gemeinsam?

Was macht sie aus? Sprecht darüber!

Wir hören Gottes Wort

Nehmt euere Bibel zu Hand und lest den Text daraus vor.

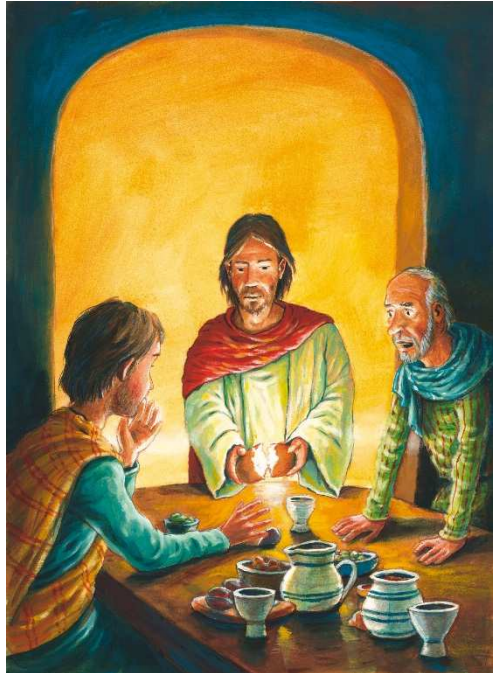
Die Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24, 13-35)

¹³ Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. ¹⁴ Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. ¹⁵ Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

¹⁶ Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. ¹⁷ Er fragte sie:

Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen ¹⁸ und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

¹⁹ Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. ²⁰ Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. ²¹ Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. ²² Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, ²³ fanden aber seinen



Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. ²⁴ Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. ²⁵ Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. ²⁶ Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? ²⁷ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. ²⁸ So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, ²⁹ aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. ³⁰ Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. ³¹ Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. ³² Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? ³³ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. ³⁴ Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. ³⁵ Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.*

Wir denken nach



Die Erzählung von den Jüngern auf ihrem Weg nach Emmaus berichtet von einer besonderen Weggemeinschaft.

Die Jünger erleben die Gemeinschaft auf den verschiedenen Wegabschnitten in unterschiedlicher Weise.

Das Schlüsselereignis für sie war, als gemeinsam am Tisch saßen und aßen. Erst durch

diese Erfahrung können sie ihre Erlebnisse deuten.

„Brannte nicht unser Herz in uns?“ fragen sich die beiden Jünger. Ja sie hatten da ein Gefühl, da ist etwas. Sie erinnerten sich an die Zeit mit Jesus. Im Rückblick können sie sagen: wir haben die Gegenwart Jesu gespürt, als er mit ihnen über die Ereignisse sprach. Sie erleben, was Jesus ihnen zusagte: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt – unterwegs – sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20)

Die Nähe Gottes ist größer, als wir sie in unserem Leben wahrnehmen. Spürbar kann sie werden, wenn wir Gottes Wort gemeinsam teilen, miteinander darüber sprechen.

Angekommen in Emmaus baten sie Jesus: „Bleibe bei uns!“ Die Jünger sehnten sich danach, die Gemeinschaft mit diesem Mann fortsetzen zu können. Der gemeinsame Weg mit ihm hatte ihnen gut getan.

Mit der Erstkommunion wird deine Freundschaft mit Jesus noch stärken. Spürst du schon eine Vorfreude bei dir auf diesen Tag?

Als Jesus bei ihnen bleibt und mit ihnen Mahl hält, kommt ihnen die Erleuchtung. Die Teile fügen sich zusammen und sie erkennen, das ist Jesus. Im Mahl von Brot und Wein wird Jesus sichtbar.

Auch für uns wird Jesus immer wieder in der Eucharistie, in Brot und Wein sichtbar.

Jesus bleibt bei ihnen, auch wenn sie nun nicht mehr sehen können. Er hatte sie aufgerüttelt. Er gibt ihnen Kraft und Mut. So müssen sie nach Jerusalem zurückkehren und den anderen Jüngern davon erzählen.

Auf unterschiedliche Weise hat Jesus ihnen seine Gemeinschaft (Communio) geschenkt. Diese Gemeinschaft ist etwas Besonderes. Wir können sie nicht selbst erschaffen. Gott schenkt sie uns, im Beisammensein, in der Sorge füreinander, im gemeinsamen Gebet, in seinem Wort, in der Eucharistie.

Wir tauschen uns aus

Redet miteinander über den Bibeltext und die Impulsgedanken!

Sicher bist du traurig, weil die Feier der Erstkommunion vielleicht verschoben werden muss. Aber worauf freust du dich am meisten an diesem Tag? Vielleicht kannst du dazu ein Bild malen.

Wenn du möchtest, sende deine Antwort an deine Erstkommuniongruppe. Du darfst gespannt sein, welche Antworten die Anderen gefunden haben.

Liedvorschlag: „Wenn das Brot, das wir teilen“ GL 470

<https://www.katholisch.de/video/13874-gotteslobvideo-gl-470-wenn-das-brot-das-wir-teilen-als-rose-blueht>

Wir segnen uns

Gegenseitig zeichnen wir uns ein Kreuzzeichen auf die Stirn.
Jesus ist uns in diesem Zeichen nahe mit seinem Segen.

erstellt von Markus Wittmann und Georg Brigl
Referenten für Gemeindegatechese

Bildnachweis:

Titelbild: Martin Manigatterer, Pfarrbriefservice.de

Seite 4 Günther Jakobs, Erstkommunion-Aktion 2013, bonifatiuswerk.de

Seite 6 Andreas Schwenzer, Pfarrbriefservice.de

Die verwendeten Links wurden geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Haftung, sie unterliegen der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.

